

Zur Geschichte des Tuspo Billingshausen

1956 gelang der Vereinsführung des Tuspo Billingshausen etwas sehr Wichtiges. Sie konnte Sportkontakte mit einer Mannschaft aus der DDR knüpfen, und zwar mit der Betriebssportmannschaft Stahl Frankleben (bei Merseburg). 1956 kamen die Franklebener zu einem Besuch nach Billingshausen: Eine starke Mannschaft, die technisch sehr guten Handball spielte. Sie war eigens für den Besuch mit neuen dunkelroten Trainingsanzügen ausgestattet worden. Unter ihnen war Harry Kaßler, dessen Namen heute die Sporthalle in Frankleben trägt. Gegenbesuche erfolgten 1956 und 1957. 1957 war die Tuspo-Mannschaft Gast bei dem großen Turnier zur Platzweihe in Frankleben, an dem mit Motor Eisenach und BSG Chemie Coswig zwei DDR-Oberliga-Mannschaften teilnahmen. Die BSG Frankleben, die nach der Deutschen Einigung 1990 wieder seinen Gründungs- und Traditionsnamen Friesen Frankleben annahm, sollte in ihrer weiteren Vereinsgeschichte noch sehr erfolgreich sein. Sie wurde 1960 mit Trainer Harry Kaßler Deutscher Schülermeister der DDR und brachte mit Cornelia Cunert (vielfache Berufungen seit 1976) und Stephan Hauck (1994 Kapitän der nun gesamtdeutschen Handballnationalmannschaft) sogar zwei Nationalspieler hervor.

3. Der Tuspo Billingshausen und der SV Friesen Frankleben: Ein Kapitel deutscher Nachkriegs- und Sportgeschichte

Seit dem Oktober 1989 begann ein neuer Abschnitt in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Die Bevölkerung der DDR erzwang mit Massendemonstrationen den Sturz des alten SED-Regimes und damit verbunden eine Demokratisierung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Sichtbares Zeichen für eine Wende war der 09. November mit der Öffnung der Berliner Mauer. Die Wiederherstellung der deutschen Einheit rückte in den Bereich des Möglichen. Der 1. Vorsitzende des Tuspo, Bernhard Upmeyer, schrieb im Zusammenhang dieser Ereignisse, ohne dass er eine genaue Anschrift hatte, nach Frankleben (05.12.1989). Er bemühte sich, an die alten Sportbeziehungen anzuknüpfen und sprach eine Einladung für das Pfingstturnier des kommenden Jahres aus. Wenige Tage später kam ein Antwortschreiben aus Frankleben (15.12.1989). Verfasser war Jürgen Pohle, 1. Vorsitzender von Stahl Frankleben. Er dankte für die Einladung nach Billingshausen und lud seinerseits zu einem ersten Kennenlernen nach Frankleben ein, was sofort angenommen wurde. Jürgen Pohle war es auch, der in einem Artikel der Merseburger Zeitung mit dem schönen Titel „Alte Liebe rostet nicht“ über die alte Sportbeziehung berichtete. Bernhard Upmeyer, Frank Hartmann, Harry Steinbiß und Dieter Upmeyer fuhren – noch vor den ersten freien Wahlen zur Volkskammer der DDR – für ein Wochenende nach Frankleben (03./04.03.1990). Auf beiden Seiten war eine freudige Stimmung zu verzeichnen, wenngleich eine leichte Beklommenheit in Bezug auf das Neue, was die Zukunft bringen würde, nicht zu übersehen war.

Bernhard Upmeyer überbrachte als 1. Vorsitzender die Grüße des Tuspo, Dieter Upmeyer als Ortsbürgermeister die der Ortschaft Billingshausen. Nach einem feierlichen gemeinsamen Abend im Vereinslokal bei der vereinseigenen Turnhalle wurden am nächsten Tag das Spitzenspiel der Saison in Köthen und anschließend die alte Kulturstadt Merseburg besucht. Ein neues Kapitel in den Sportbeziehungen zwischen Billingshausen und Frankleben nahm seinen Anfang. Der erste Besuch einer Franklebener Mannschaft in Billingshausen erfolgte dann zu Pfingsten 1990, noch vor der deutschen Währungsunion. Beide Mannschaften spielten wieder auf einem Turnier zusammen.

Und auch Harry Kaßler, schon 1956 als Aktiver dabei, war mitgekommen. Im Gegenzug fuhr dann am 27. Oktober 1990 ein Billingshäuser Bus nach Frankleben, wo die Billingshäuser Herren und Alte Herren (u. a. mit Dieter Lechte als Spielführer und August Sakel, der schon 1957 in Frankleben dabei war, sowie dem Ortsbürgermeister im Tor) gegen Frankleben spielte. Inzwischen hatte Frankleben wieder seinen alten Traditionsnamen „Friesen“ angenommen. Der „neue“ alte Name drückte ein Programm aus. Karl Friedrich Friesen, der im Alter von nur 30 Jahren als Offizier des legendären Lützowschen Freikorps in den sogenannten Befreiungskriegen gegen Napoleon fiel, war ein wichtiger Mitbegründer der deutschen Sportbewegung. Er gründete zusammen mit dem „Turnvater“ Friedrich Ludwig

Jahn den berühmten Turnplatz auf der Hasenheide bei Berlin. Beide waren Lehrer an der Plahmannshen Anstalt in Berlin, deren Schüler auch der spätere Reichskanzler Otto von Bismarck wurde. Friesen lehrte und starb für seine demokratische Haltung. Sein Lebenswerk zeigt uns, wie eng der Gedanke des Sports mit dem der Demokratie verbunden war und ist. Die Farben der Kokarden, die Friesen und das Lützowsche Freikorps 1813/14 trugen, waren schwarz-rot-gold. Die Sportbeziehungen zwischen Billingshausen und Frankleben sind seit nunmehr einem Vierteljahrhundert fester Bestandteil der Vereinsarbeit. Wechselnde Besuche erfolgen regelmäßig, immer wenn wichtige Ereignisse anstehen: So die Billingshäuser zum 105. Jubiläum des Friesen Frankleben 1992 und die Franklebener zum 75. des Tuspo 1994. Der letzte Besuch des Tuspo in Frankleben erfolgte zum 125. Jubiläum des Friesen Frankleben 2012.

Auszüge von www.tuspoillingshausen.de
Zur Geschichte des Tuspo Billingshausen

von Dietrich Upmeyer

Alte Liebe rostet nicht - Handballer knüpfen nach mehr als dreißig Jahren alte Kontakte neu

Sportler aus Billingshausen kommen nach Frankleben

Von MZ-Mitarbeiter Jürgen Pohle

Die bekannte Textzeile eines Schlagers trifft auch auf die Sportbeziehungen zwischen Frankleben und Billingshausen zu. Billingshausen mit seinen knapp 1000 Einwohnern gehört zur Flecken-Gemeinde Rovenden, nördlich von Göttingen. Zu allen Jahreszeiten ist dieser landschaftlich schöne Teil an der Bundesautobahn A 7 mit der Burgruine „Plesse“, dem Ratsburgbad Reyershausen oder den malerischen Wiesen und Wäldern zwischen Boventen, Spanbeck und Horste eine Reise wert. Zu solch einer Reise brachen die Handballspieler der 1. Männer und Senioren des SV Friesen Fran-

kleben 1887 e. V. zu Pfingsten auf, denn die 1957 unterbrochenen Sportbeziehungen sollten auf Betreiben des TUSPO-Vorstandes aus Billingshausen wieder aufgenommen werden.

In der Festschrift „40 Jahre TUSPO Billingshausen“ ist auf den Seiten 27 und 28 u. a. zu lesen: „...1956 gelang der Vereinsführung des TUSPO Billingshausen etwas sehr wichtiges. Sie konnte Sportkontakte mit einer Mannschaft aus der DDR knüpfen, und zwar mit der Betriebs-sportgemeinschaft Stahl Frankleben (bei Merseburg)“, „...ist bis heute ein

großes Erlebnis für die Billingshäuser Sportler geblieben.“

Obwohl aus der damaligen Zeit, vor über 33 Jahren, in beiden Reihen nur noch wenige aktiv im Verein tätig sind war die Sportfreundschaft schnell geschlossen und das Pfingstturnier in Billingshausen ein sportlich wie menschlich unvergessener großer Erfolg.

Am 27. Oktober 1990 wird nun Frankleben die Gäste aus dem knapp 3 Autostunden entfernten Flecken Bovenden empfangen. Waren es zuerst nur die Männer, die sich im sportlichen Wettkampf gegenüberstanden, so wird der Rückspielvergleich zeitgemäß erweitert, daß heißt, es wird auch einen Jugendvergleich der AK 17/18 geben und die Spielerfrauen lernen sich ebenfalls kennen. Kennenlernen werden die Ober- und Unter-Billingshäuser auch den Merseburger Dom und das Schloß, sowie Bad Lauchstädt und seine historischen Kuranlagen, bevor das Tanzbein geschwungen wird beim gemütlichen Abschlußabend, auch mit „Alte Liebe rostet nicht...“.